

Der Archivar / Die Archivarin

Ein Berufsstand im Wandel



Gemeindearchiv Hard, Ehebuch, 18. Jhd.

In meinen ersten Arbeitswochen konfrontierten mich des Öfteren völlig überraschte Harder mit der Tatsache, dass sie von der Existenz des Gemeindearchivs mit seinen historischen Beständen nichts gewusst haben. Deswegen nutze ich die Gelegenheit, in dieser Ausgabe des Bürgerservice den Berufsstand Archivar vorzustellen. Auch möchte ich einer allgemeinen Vorstellung entgegenwirken, dass der Archivar wie ein Sonderling in einem dunklen Gewölbe im Kellergeschoß hockt und versucht, aus zahllosen verstaubten Dokumenten eine längst vergessene Vergangenheit ans Licht zu befördern. Das Wort Archiv geht auf das lateinische „archivum“ und letztlich auf das griechische Wort „archeion“ bzw. auf das Stammwort „arché“ zurück. Sinngemäß würde man heute diese Begriffe mit „Behörde“ oder „Amtsstelle“ übersetzen. Die ursprüngliche Aufgabe des Archivs war also die Verwahrung von Behörden- und Verwaltungsschriftgut und nicht die Sicherung historischer Dokumente. Die Akten sollten zu rechtlichen und admini-

strativen Zwecken über den jeweiligen Arbeitstag hinaus oder auf Dauer erhalten bleiben. Erst später wandelten sich die Archive zum Quellenreservoir für Historiker und zum Datenspeicher der Vergangenheit. Unter dem Einfluss der Moderne hat sich das Berufsbild des Archivars weiter grundlegend verändert. Wesentlich dafür verantwortlich ist das vermehrte Aufkommen neuer Träger- und Speichermedien, sowohl audiovisueller wie elektronischer Natur. Während im 19. Jahrhundert vor allem hilfswissenschaftliche Disziplinen, wie Urkundenlehre, Wapenkunde oder Schriftkunde zum wesentlichen Repertoire eines Archivars zählten, reicht dies heute schon lange nicht mehr aus. Der Archivar/-in von Heute kann sich den zeitgemäßen Entwicklungen nicht verschließen. Bereiche wie Archivmanagement oder Öffentlichkeitsarbeit – Archivführungen, Kurse zur Erlernung alter Schriften, Organisation von Veranstaltungen, Anfragen von Interessierten, Forschungsarbeit und Ausstellungen – haben



Impressionen aus dem Gemeindearchiv Hard

längst in den Arbeitsalltag der Archivare Einzug gehalten. Selbstredend ist hierbei die Bereitschaft, sich interdisziplinär, sprich über seine eigenen Grenzen hinweg, zu vernetzen und zu arbeiten. All diese Dinge sind für ein zeitgemäßes Archiv von großer Bedeutung.

Ganz im Sinne des oben angesprochenen Vernetzens lade ich Sie hiermit herzlich ein, ihre historischen Schätze zur Harder Geschichte und ihrer Menschen – alte Schriften, Fotos, Urkunden, Bücher usw. – dem Gemeindearchiv im Original oder als Reproduktion zur Verfügung zu stellen. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag, um das Archiv zu einem Ort des Gedächtnisses zu machen.

Ich freue mich auf interessante Begegnungen im Archiv!

Gemeindearchivarin
Nicole Ohneberg